## Schießhaus - Gast- und Logierl



Bis Ende des 19. Jahrhunderts war der höchste Punkt der Stadt oben beim Schützenhaus mit 2.032 Fuß (= 613,35 m) über Meeresfläche.

**1603** wurde in Breitenbach eine Schützenkompagnie gegründet. Für Schützen wurden zur damaligen Zeit Schießhallen errichtet, immer etwas außerhalb der Siedlungen gelegen.

**1650** findet sich erstmals der Name "Schießhaus" in den alten Akten. Ansonsten ist über das Haus bis Ende des 18. Jahrhunderts wenig Schriftliches erhalten.

Am **11. November 1804** erfolgte durch die Schützengesellschaft der Verkauf und Abriss des Hauses an den Meistbietenden. Für 315 Taler Kaufgeld erwarb es der Tambour Johann Georg Kreysen, erbaute es jedoch nicht wieder, denn

**1818/19** wurde das Schießhaus durch die Schützenkompagnie neu errichtet. Das neue Schießhaus wurde danach durch den Fabrikbesitzer Gotthelf Greiner erworben. Nach seinem Tode, wurde es 1859 für 3.500 Taler in städtischen Besitz zurückgeführt, um es 1859 wieder zu verkaufen.

Am 17. März 1848 fand im Breitenbacher Schießhaus eine Volksversammlung statt, bei er es zu einer Gesamtentschließung zu den Forderungen der zum Gehrener Bezirk gehörenden Orte (17 Gemeinden) kam. Diese wurde in Form einer Petition durch eine Abordnung an den Fürsten Günther Friedrich Carl II. von Schwarzburg-Sondershausen überbracht.

**1848, den 2. Pfingstfeiertag** beehrte der durchlauchtigste Fürst Günther Friedrich Carl II. Breitenbach mit seinem hohen Besuche. Beim Schießhaus wurde derselbe vom hiesigen Stadtrate und der Bürgerschaft festlich empfangen; die Bürgerwehr paradierte. Der Tag, vom schönsten Frühlingswetter begleitet, war ein Volksfest für Breitenbach, an dem fast alle unsere Waldortschaften teilnahmen.



Der Club der Werktätigen im Zimmer 8



Am 17. September 1848 fand im Garten und Umfeld des (Groß-) Breitenbacher Schießhauses der "5. Thüringer Volkstag" unter dem Motto "Volkstage sind Hochwachten der Freiheit" statt. Hauptredner war Hermann Alexander von Berlepsch, Buchhändler in Erfurt, der in seiner Rede das Ziel vertrat, eine thüringische Republik als Bestandteil einer deutschen Republik zu schaffen. Zu diesem letzten und zugleich bedeutendsten der Thüringer Volkstage kamen mehr als 15.000 Teilnehmer aus 70 Orten. Dieser und die vorangegangenen Volkstage ermöglichten großen Teilen der Bevölkerung, am demokratisch-republikanischen Meinungsaustausch und der Meinungsfindung teilzunehmen und diese bilden mit als "Aufbruch zur Freiheit" die Wurzeln unserer heutigen Thüringer Demokratie.

Im **November 1859** wurde das Schießhaus für 3.000 Thaler an den Gastwirt Günther Hößrich verkauft.

Am **27. September 1860** brannte das alte Schießhaus vollständig nieder. Es wurde wieder aufgebaut, aber nicht mehr als Schießhalle, sondern als Gast- und Logierhaus Schützenhof in der Art und Weise, wie es uns vertraut war.

Am **27. Januar 1867**, einem Sonntag Abend, fand im Schießhaus eine Versammlung zur Vorberatung über die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten zum Norddeutschen Reichstage statt.

**Ende des 19. Jh.** ging der Schützenhof in den Besitz des Bierbrauers August Peter aus Königsee über.

Der nächste Besitzer war der Gastwirt Gustav Müller, in dessen Besitz es lange Zeit blieb. Er hat um **1913** den Vorbau mit seinen Glasfenstern und Eingangstür anbauen lassen.

Im Frühjahr **1945** wurde der Schützenhof als Unterkunft für Fremdarbeiter und Kriegsgefangene benutzt.



Weihnachtsfeier im Saal